

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1922 Nr. 142

Jahrgang 215

Bezugspreis: monatlich 12, in einem Jahrgange 120, halbjährlich 60, vierteljährlich 30, in einem Vierteljahre 7,50, in einem Monatshefte 2,50, in einem Heft 0,83. Die Sperrung des Abonnementes ist ausgeschlossen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen.

Abend-Ausgabe
Freitag, 24. März

Anzeigenpreis: Die Sperrung des Abonnementes ist ausgeschlossen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen. Die Anzeigenpreise sind nach dem Tarif für die Provinz Sachsen zu berechnen.

Besprechungen mit Wirth Kanzler-Erklärungen am Dienstag

Der englische Botschafter Lord d'Abernon und der italienische Botschafter Spadolini sprachen gestern im Laufe des Tages bei Dr. Wirth vor und haben sich beide bei dieser Gelegenheit auch über die Note geäußert, die der Wiederherstellungsausschuß des Feindbundes am 1. März hat zugehen lassen. Obenlos hatten die beiden Diplomaten gestern mit verschiedenen maßgebenden Abgeordneten des Reichstages Besprechungen.

Von unterrichteter Seite wird dazu mitgeteilt: Da die neue Feindbündnote in der Tat recht wenig getragener ist, so hat man sich zum Teil mit der Hoffnung getraut, daß die Feindbündnote genügen würde, wenn die Zwangsansätze in ungeachtet nicht, die im wesentlichen 60 Millionen betragen, mit denen 40 Millionen noch im Laufe dieses Jahres einzuheben. Das das letztere und technisch möglich gewesen wäre, braucht nicht untersucht zu werden, da beide Diplomaten keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß die Note des Feindbundes auf die Erfüllung der Forderungen der Feindbündnote abzielt. Wirth hat nicht sehr guten Willen konnte man in die Note hineinlesen, daß unter den Steuern und Abgaben, die man in Deutschland allgemein unter dem Worte Steuerkompromiß begriff, die Zwangsansätze nicht gemeint sein sollte. Und eben in diesen Steuern und Abgaben sollen in die neuen 60 Millionen der Steuern aufgebracht werden. Aus den Neuierungen sowohl Lord d'Abernon als auch Spadolini geht nicht nur hervor, daß es sich bei den veranlagten 100 Millionen neuer Steuern nicht um die Zwangsansätze handelt, sondern um Steuern, die unabhängig von dem Steuerkompromiß zu erheben sind. Wirth hat ausdrücklich erklärt, daß er im übrigen keinen Zweifel über die Möglichkeit der beiden Feindbünddiplomaten wenig angehen, irgendwelche Hoffnungen zu machen, die in der Note im wesentlichen ein Verhandlungswort waren. Weder der Engländer noch der Italiener hat darüber Zweifel geäußert, daß sie die Lage anders und anders nicht sehen können.

Der gestrige Nachmittag im Reichstage vor neuen der Verhandlung mit verschiedenen Besprechungen ausgefallen, die der Reichskanzler und die Führer der Parteien über die Note des Wiederherstellungsausschusses des Feindbundes hatten. Zunächst sprach Dr. Wirth mit dem Führer der am Steuerkompromiß beteiligten Parteien. Da der offizielle französisch-englische Text erst seit 11 Uhr vormittags den zuständigen Stellen vorlag, war der Reichskanzler bis dahin nicht in der Lage gewesen, sich an ganz harsch zu äußern über die Inhalt der Note der Reparationskommission zu wenden. Der an den Reichskanzler gerichtete Briefgehalt lag überhaupt noch nicht vor. Mit diesen Verhandlungen hätte man nicht rechnen können, so mußte eine Verschiebung aller Beratungen eintreten, die eine grundsätzliche Stellungnahme der Regierung oder der Parteien hätten herbeiführen können. In der Besprechung mit den Führern der rechtsfähigen Parteien und in einer weiteren Beratung mit den Führern sämtlicher Fraktionen des Reichstages, kam man deshalb dahin überein, die entscheidenden Beratungen bis zu Anfang der nächsten Woche zurückzustellen.

Heute geht die Ausschüsse-Ausschüsse, jedoch um sich über die Donaukurve zu unterhalten. Natürlich ist nicht ausgeschlossen, daß Dr. Wirth diese Gelegenheit für kurze informative Mitteilungen über die Note benutzen wird. Vor dem Plenum wird der Reichskanzler voraussichtlich erst am Dienstag sprechen können. Der Reichskanzler äußerte sich in seiner Besprechung mit den Parteiführern dahin, daß von einer Verhandlungserklärung zurzeit keine Rede sein könne. Eine solche kann nur in der Form, wenn sich am Dienstag keine Mehrheit bilden sollte, die keine Erklärung billigte. Er hofft aber, daß seine Ausführungen die Zustimmung der Hauptparteien — also auch der Deutschen Volkspartei — erhalten werden.

Welchen nachmittags hatte Dr. Wirth übrigens auch Besprechungen mit Mitgliedern des Reichstages und des Reichsbundes der Industrie. In diesen Besprechungen, die auch gestern nachmittag stattfand, hat man die Absicht kundgegeben, eine formulierte Entschließung anzunehmen, die die Note ablehnt. In parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch Beratungen der Reichstagsparteien Entscheidungen treffen, die sich auf die Note beziehen und diese betreffen.

Von führenden Parlamentariern aller Parteien wird die Auffassung vertreten, als ob entweder Dr. Rathenau der Regierung die Haltung der Militärs zu optimistisch dargestellt hat, so daß die Regierung in einem großen Entgegenkommen in der Entschuldigungsfrage rechnen mußte, oder aber, daß Dr. Rathenau von den Franzosen getäuscht worden ist. Aus diesem Grunde erhebt sich neuerdings eine starke, hauptsächlich in der Industrie geführte Opposition gegen den Außenminister.

Sabon, 24. März.
Der Rufsen erregende Sturz der Mark und eine hier vorliegende Meinung, die deutsche Regierung beständige zurückzutreten, finden in der Weidstraße große Beachtung. Es wird hervorgehoben, daß die Bedingungen der Reparationskommission in Berlin für vollkommen unannehmbar angesehen werden und

daß die deutschen politischen Führer der Befriedigung Ausdruck geben, daß die Reparationsnotiz zum politischen Chaos führen werde.

Amerikas Beschwerden

Paris, 24. März.
Aus dem Inhalt der amerikanischen Note über die Verhältnisse in Deutschland in einem Telegramm aus Washington weiter mit, die amerikanische Regierung sei überrascht gewesen, daß bei den Verhandlungen gelegentlich der Konferenz von Cannes der Gedanke ins Auge gefaßt wurde, die Vorfälle der Kommission, die Befragungsstellen durch andere Maßnahmen zu ersetzen, in denen die amerikanischen Verhältnisse vollständig unberücksichtigt gelassen seien. Die Vereinigten Staaten hätten sich daraufhin mit den verschiedenen Finanzministern in Verbindung gesetzt, seien aber veranlaßt worden, unmittelbar an die beteiligten Regierungen heranzutreten. Die amerikanische Note bezieht ihre Forderung mit dem Waffenstillstandsabkommen, das die Vereinigten Staaten unterzeichnet hätten und das die gemeinschaftliche militärische Besetzung des Gebietes durch die

alliierten und die amerikanischen Truppen vorgesehen habe. Nach dem Waffenstillstandsabkommen sei der Unterhalt der Besatzungstruppen zu Teilen der deutschen Regierung gegangen und die amerikanische Regierung sei der Ansicht gewesen, daß die an der Befriedigung beteiligten Mächte in Bezug auf die Befragungsstellen gleichberechtigt sein müßten. Durch den Verfall der Notiz gegen die Gesamtheit aller Besatzungstruppen die Priorität zugesprochen worden, und da nichts darüber bestimmt worden sei, daß die Anwendung dieser Priorität auf den Anteil der Vereinigten Staaten durch die Katholikung bedingt sei, könne das Verhalten der Alliierten nicht in Anspruch genommen werden, als hätte es die amerikanische Rechte. In dieser Hinsicht hebt die Note hervor, daß Deutschland die Prioritätsabgabe der Kosten der amerikanischen Besatzungstruppen gebührt habe, obwohl die Vereinigten Staaten den Friedensvertrag von Versailles nicht ratifiziert hätten.
Neuer erfaßt, daß die Alliierten in Bezug auf die Note der Vereinigten Staaten, in der sie die Befragung für die Aufwendungen für ihre Besatzungstruppen am Rhein fordern, in der Weidstraße verfahren wurden, daß die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens noch erfolglos um Zustimmung untereinander eine gemeinsame Antwort auf das amerikanische Ersuchen abgeben würden.

200 Milliarden Defizit

Sinanzielle Gesundung Deutschlands unmöglich

Im Reichstag richtete außerhalb der Tagesordnung Staatssekretär Gührke im Namen aller preussischen Vertreter an den Vorstehenden die Bitte bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß der Reichstag in der Angelegenheit der neuesten Reparationsnotiz möglichst bald und eingehend unterrichtet werde, damit auch er in der Lage sei, sich ein Urteil über diese schwerwiegende Frage zu bilden.
Minister Dr. Müller erklärte, daß er auch diesen Wunsch sofort der Reichsregierung übermitteln werde. Er sei überzeugt, daß diese Angelegenheit des Grades von sich aus das Bedürfnis führe werde, so schnell wie möglich mit den Vorderevertreten über die neue Lage und über Mittel und aus ihr herauszukommen, zu unterhalten.

Weber einen Nachtragsetz für 1922 machte Ministerdirektor Sachse als Berichterstatter der Ausschüsse folgende Mitteilungen: Der Nachtragsetz enthält im wesentlichen den Inhalt der Mehrausgaben in Höhe von 24 Milliarden Mark, davon 1,3 Milliarden an fortwährenden und 1,1 Milliarden an einmaligen Ausgaben. Diese Ausgaben sollen durch Mehreinnahmen aufgebracht werden, darunter solche von 15 Milliarden an Aufhebungen. Einbehalten in den Mehrausgaben sind 100 Millionen für Staatszuschüsse an Reichsbahnen, nicht einbezogen sind die Ausgaben für die neue Besatzungserhöhung, die für die allgemeine Reichsverwaltung auf 2,5 Milliarden geschätzt und durch eine höhere Belastung gefördert werden sollen. Die Reichsverwaltung ist der Ansicht, daß durch die 2,5 Milliarden Mehrausgaben die Reichsverwaltung ein Defizit von 16,5 Milliarden, von der ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung aufweist, nicht eintriften wird, weil sie erwartet, daß das Aufkommen aus den neuen Steuern durch die Abänderungsbefugnisse des Reichstages nicht nur nicht hinter den Aufwand zurückbleiben, sondern vielmehr sich leicht erhöhen wird, daß die Kosten der Besatzungserhöhung daraus noch mitgedeckt werden können. Der außerordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung weist einen Mehrbedarf von 16,8 Milliarden an, darunter 10,2 Milliarden als Zuschuß aus allgemeinen Reichsmitteln für den Mehrbedarf der Eisenbahnverwaltung. Der ordentliche Haushalt der Eisenbahnverwaltung weist einen Mehrbedarf von rund 4 Milliarden auf, worin der Bedarf für die Besatzungserhöhung in Höhe von 2,3 Milliarden einbezogen ist. Die Mehrausgabe soll ausgedehnt werden durch Mehreinnahmen, teils durch Ertragssteuern. Der ordentliche Etat der Reichsbahnverwaltung bringt Mehrausgaben von 103,3 Millionen einschließlich der Ausgaben von 60 Millionen für die Besatzungserhöhung.

Die Mehrausgabe wird durch Mehreinnahmen ausgeglichen. Der ordentliche Etat der Eisenbahnverwaltung erfordert 25 Milliarden Mark mehr einschließlich der Ausgaben für die Besatzungserhöhung. Der Mehrbedarf soll durch Mehreinnahmen gedeckt werden. Der außerordentliche Etat der Eisenbahn bringt einen Mehrbedarf von 10,2 Milliarden, der durch Zuschuß aus allgemeinen Reichsmitteln gedeckt werden wird.

Der Reparationsetat bringt im Extraordinarium einen Mehrbedarf von 5 Milliarden, so daß seine Gesamtausgabe von 187,5 auf 192,5 Milliarden übersteigt. Der Restbetrag des Mehrausgabenjahres 1922 ergibt sich zu 183,3 auf 198,3 Milliarden.

Von den Einzelheiten des Nachtragsetzes ist u. a. zu erwähnen: Der ordentliche Etat des Postministeriums enthält Mehrausgaben von 4,5 Milliarden, darunter 2,8 Milliarden für Besatzungserhöhungen und 1,7 Milliarden für Betriebsausgaben. Der Mehrbedarf soll durch Mehreinnahmen gedeckt werden von 500 Millionen Mark an Post- und Telegraphengebühren. Ferner wird eine Mehreinnahme von 3 Milliarden aus weiteren Gebührenerhöhungen erwartet, die im Laufe des Rechnungsjahres 1922 noch eingenommen werden sollen.

Der ordentliche Etat der Eisenbahnverwaltung bringt einschließlich der Besatzungserhöhungen einen Mehrbedarf von 25 Milliarden Mark, davon 1,3 Milliarden an fortwährenden und 1,1 Milliarden an einmaligen Ausgaben. Diese Ausgaben sollen durch Mehreinnahmen aufgebracht werden, darunter solche von 15 Milliarden an Aufhebungen. Einbehalten in den Mehrausgaben sind 100 Millionen für Staatszuschüsse an Reichsbahnen, nicht einbezogen sind die Ausgaben für die neue Besatzungserhöhung, die für die allgemeine Reichsverwaltung auf 2,5 Milliarden geschätzt und durch eine höhere Belastung gefördert werden sollen. Die Reichsverwaltung ist der Ansicht, daß durch die 2,5 Milliarden Mehrausgaben die Reichsverwaltung ein Defizit von 16,5 Milliarden, von der ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung aufweist, nicht eintriften wird, weil sie erwartet, daß das Aufkommen aus den neuen Steuern durch die Abänderungsbefugnisse des Reichstages nicht nur nicht hinter den Aufwand zurückbleiben, sondern vielmehr sich leicht erhöhen wird, daß die Kosten der Besatzungserhöhung daraus noch mitgedeckt werden können. Der außerordentliche Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung weist einen Mehrbedarf von 16,8 Milliarden an, darunter 10,2 Milliarden als Zuschuß aus allgemeinen Reichsmitteln für den Mehrbedarf der Eisenbahnverwaltung. Der ordentliche Haushalt der Eisenbahnverwaltung weist einen Mehrbedarf von rund 4 Milliarden auf, worin der Bedarf für die Besatzungserhöhung in Höhe von 2,3 Milliarden einbezogen ist. Die Mehrausgabe soll ausgedehnt werden durch Mehreinnahmen, teils durch Ertragssteuern. Der ordentliche Etat der Reichsbahnverwaltung bringt Mehrausgaben von 103,3 Millionen einschließlich der Ausgaben von 60 Millionen für die Besatzungserhöhung.

bedarf von 25 Milliarden. Die Tarife sollen ebenfalls zum 1. April wieder um 40 Prozent erhöht werden, wenn es allein eine Mehreinnahme von 23 Milliarden veranlaßt wird. Der Anleihebedarf zur Erweiterung des Interneums erhöht sich um 10 Milliarden. 20 Milliarden Mark sind für den Neubau eines Gefährdungsgebäudes für die Eisenbahnverwaltung und Schuldenforschungen für Leistungen auf Grund der Entschuldigungsnotiz vom 1. März 1922 in Anspruch genommen.

Der Gesamtsatz für die Ausführung des Friedensvertrages bringt eine Mehrausgabe von 6 Milliarden für die Begleichung von Schuldenrückstellungen und Schuldenforschungen für Leistungen auf Grund der Entschuldigungsnotiz vom 1. März 1922 in Anspruch genommen. Dieser Betrag wird sich infolge des Reizers. Der Reichsminister führte die neuen Berechnungen der Reparationsnotiz in Millionen an. Er handelt sich für 1922 insgesamt um 210 Millionen Goldmark, die aus dem Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages bestritten werden müssen.

In diesem Jahr für die sogenannten Reparationsleistungen der Gegenwart von 3 Milliarden Goldmark eingestellt worden. Diese Zahl ist nach dem Stand der Reparationsleistungen für die Leistungen auf 2,170 Milliarden Goldmark. Wie infolge von der Reparationskommission bemerkt wird, genügt der Umdrehungsbetrag von 1,45, wonach die Forderung von 3 Milliarden Goldmark mit 135 Milliarden Papiermark in den Etat eingestellt werden wird, nicht mehr. In Abereinstimmung mit dem in der Ausführung angelegten Verfahren soll wiederum die Reparationskommission einen Umdrehungsbetrag von 1,70 fürgeben, der vielleicht heute schon nicht mehr ausreicht. Danach werden 151,9 Milliarden Papiermark einzuheben sein. Das sogenannte Reparationskonto bringt also nicht nur keine Verminderung der Kosten, sondern eine Erhöhung um 135 Milliarden Mark für Reparationsleistungen, sondern deren Erhöhung um 16,9 Milliarden. Berücksichtigt man auch für andere Umdrehungen in demselben Etat den Umdrehungsbetrag von 1,70, hier kommt besonders die Forderung von 18 Milliarden für das Aufstellungsverfahren in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzutreten, womit die Ausgabe auf 219,4 Milliarden steigt. In demselben Etat sind die Ausgaben für die Besatzungserhöhung in Betracht, so erhöht sich die Ausgabe im Etat mindestens um weitere 10 Milliarden. Es würde also aus dem Gesamtangebot der Etat von 192,5 Milliarden weitere 26,9 Milliarden hinzut

angenommen, der für drei Monate die notwendigen Kredit-ermächtigungen für die Regierung gibt.

Angenommen wurde weiterhin der Entwurf einer Reichsausfallsteuer (Kontingenzsteuer). Einen Hauptpunkt bildet die Stellung des Reichsfinanzministers. Es geht nicht gerade darum, die Einkommensteuern zu erhöhen und ihm ein absolutes Veto bei der Verabschiedung des Etats zu gewähren. ...

Zur Verteilung von 600 Millionen Mark Entschädigung der Gemeinden für die durch den Wegfall der Besteuerung des Mineralwassers erlittenen Ausfall bei der Besteuerung, die Bevölkerungszahl der Länder als Maßstab festzusetzen.

Ein Gesetzentwurf zur Anpassung des Strafrechtbuches an die Verfassung sieht den Schutz des Reichspräsidenten, der an der Gesetzgebung beteiligten Körperschaften, des Reichsrats, des Reichsausschusses, der Reichsregierung und der Länder vor, ferner den Schutz der Mitglieder von Reichstagen vor Reich und Ländern bei Vornahme von Regierungshandlungen, sowie der Staatsbeamten und der Herren von Reich und Ländern gegen Verhaftung. ...

Reichspräsident Graf Dr. v. Preyer beantragt den Schutz mit den Reichspräsidenten auch auf die Reichspräsidenten der Einzelstaaten auszuweiten. Ein Antrag Preyers will die Straftatung für Verleumdung und Beleidigung jeder Person in den Herren des Reiches oder eines deutschen Landes, nicht bloß der Person einer aus Staatsangehörigkeit festgesetzten Person. ...

Keine Aufhebung der Getreidezwangswirtschaft

Am Dienstag und Mittwoch traten im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, wie bereits berichtet, die Vertreter der Länder, darunter eine größere Anzahl von Ernährungs- und Landwirtschaftsministern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. v. Helldorf, in die Verhandlungen. ...

Die Vertreter der Länder, darunter eine größere Anzahl von Ernährungs- und Landwirtschaftsministern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. v. Helldorf, in die Verhandlungen. ...

Die Vertreter der Länder, darunter eine größere Anzahl von Ernährungs- und Landwirtschaftsministern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. v. Helldorf, in die Verhandlungen. ...

Die Vertreter der Länder, darunter eine größere Anzahl von Ernährungs- und Landwirtschaftsministern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. v. Helldorf, in die Verhandlungen. ...

Die Verwandtschaft aller Deutschen

Manchem wird es schon erschienen, wenn man sagt: alle Deutschen sind miteinander blutsverwandt, und das ist es. Wenn belagerte Hundert Menschen in einem Raume beisammen sind, ...

Manchem wird es schon erschienen, wenn man sagt: alle Deutschen sind miteinander blutsverwandt, und das ist es. Wenn belagerte Hundert Menschen in einem Raume beisammen sind, ...

Ministerium wird erst, geeignete Vorschläge zu machen und das die Verfassung für Material in aller nächster Zeit den Rändern abgeben zu lassen. ...

Die deutsche Delegation für Genoa

Der deutschen Delegation nach Genoa, die von dem Außenminister Dr. Rathenau geführt werden wird, werden außer dem Generalkonsul in Genua, ...

Die alliierte Militärkontrolle in Deutschland

Neuer erfährt, daß die Besatzungsmächte ihre nächste Sitzung in Paris am 24. März abhalten werden. ...

Der Zerfall der Kommunisten

In einem Aufsatz an die revolutionären Arbeiter begründet die Reichsleitung der Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft (Werk, Däumlin, Friesland, Kurt Geier, Adolf Hoffmann, Reiz) die Notwendigkeit der Verteilung einer proletarischen Partei in die verschiedenen Länder. ...

Hadek und Rakowski in Berlin

Der Vertreter der Sowjetregierung, Hadek, ist gestern in Begleitung Rakowskis, des Vorkämpfers der ukrainischen Arbeiterregierung, wieder in Berlin eingetroffen. ...

Gründung einer amerikanischen-deutschen Luftfahrts-Gesellschaft

Wasmanns Telegrammbüro meldet: Dr. Schütte ist in diesen Tagen aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt, wo er zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen auf dem Gebiete der Luftfahrt gewirkt hat. ...

Die Vergewaltigung Oberhieslens

In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Reichsministerial-Konferenz legte Reichsminister A. D. Schiffer den deutschen Standpunkt in der Liquidationsfrage dar. ...

Der erschoffene deutsche Polizist

Wie gegenüber der Darstellung der 'Agence Belge' jetzt bekannt wird, spielte sich die Vorgänge in Sambova (schon gemeldet) vor der Ort-Gemeinde ab. ...

Deutscher Reichstag

Die Jolliffe für Schlotheim sollen die 200 M. bleiben. In der Ausgabe vertrieben sich Abg. Remmele (A.) in langen Ausführungen über die Politik der Wehrkraft und die heutige Steuerpolitik ein Verbrechen und die ...

Wesfel in der Oberleitung der 'Germania'

Die Telegramm-Station aus Jena, ...

Eintheater. Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr geht Schiller's 'Wilhelm Tell' in Szene.

Eintheater. Heute Freitag abend 7 1/2 Uhr geht Schiller's 'Wilhelm Tell' in Szene. ...

Freie Volkshäuser. Hoftheater. 'Macht der Fülle'

Freie Volkshäuser. Hoftheater. 'Macht der Fülle' ...

Schneiders Wägenführer. Dem Theaterbesuchenden Publikum, aber auch allen, welche die Werke unserer größten Dramatiker aller und neuer Zeit genießen wollen, bietet sich ein billiges und allgemein verständliches Hilfsmittel an.

Schneiders Wägenführer. Dem Theaterbesuchenden Publikum, aber auch allen, welche die Werke unserer größten Dramatiker aller und neuer Zeit genießen wollen, bietet sich ein billiges und allgemein verständliches Hilfsmittel an. ...



Ehescheidungsreform?

Was sagt dazu der christliche Ehegandte?
Von Dr. Dr. von Rodden, Berlin.

Die modernen Bestrebungen der Ehe-reformer, insbesondere das Drängen nach Erleichterung der Ehescheidung, rücken auch von alterseher immer neue streife ziehende Frage nach dem christlichen Ehegandte wieder in den Vordergrund. Nicht etwa weil unferm Geschlecht der christliche Ehegandte in sich bedeuten, sondern mehr in Hinblick auf die vorläufiglich stark ausgeprägte Partei, die den Vorwürfen der christlichen Ehelehre denkwürdigen Rechnung tragen will.

Wir nun nach der Forderung des Christentums in Sachen der Ehescheidung gefragt, so befragt es gar keines genauen Nachweises, daß der Ehemann unter gewissen Umständen in der Ehe verbleiben und anderwärts für die Unlösbarkeit der Ehe als Ausnahme aus-spricht. Der gewöhnlich geltende Vorbehalt, „es sei denn um Ehebruch willen“, wird von den Theologen für ein Ipatens, gewiß kein, nabeliegender Eingriff erklärt. Jede Wiederverheiratung einer Geschiedenen bezeichnend ist an der entscheidenden Stelle (Matth. 5, 32) als Ehebruch. An der Ehe und der Geschiedenengemeinschaft ist nämlich der Mann nicht bloß nach seinem naturhaften, sondern ebenso nach seinem geistig-geistigen Weien, in dem sein persönliches Interesse besteht. Dies liegt ja bei der Frau offen zutage, hätte also niemals verkannt werden können, wenn die ganze Liebesbeziehung nicht einseitig und allseitig vom Standpunkt des Mannes aus gemacht worden wäre. Aber auch der seiner empfindende Mann weiß sich durch das eheliche Band in seinem Gemüthe erloht und gebunden; er kann es also gar nicht lösen, ohne schwere innere Schädigungen und Einbuße an Selbstachtung zu erleiden. Damit ist das Ideal der Unlösbarkeit der Ehe gegeben, und wir haben mit Jesu fittlicher Weisheit in dieser Hinsicht vor einer unüberwindlichen Schwierigkeit gestanden. Das reine, volle, auf fittlicher Mündigkeit und Komplexion sich einlassende Ideal des Christentums ist damit in Bezug auf das Weineinander der Geschiedenen festgesetzt.

Wohlgemerkt, ein leuchtendes Ideal des Evangeliums Jesu, nicht ein neues Gesetz! Etwas anderes ist die fittliche Forderung, etwas anderes die empirische Rechtsordnung! Es ist das unabwendliche Mißverhältnis der Vergewaltigung, das sie zu einer den gegebenen Verhältnissen zwangsweise durchzuführenden Vorkehrungslösung herausdrückt. Löst man die blinde Verkennung der Vergewaltigung nach neuem Weisheit populär gemacht, kämft man in Richtung der angegebenen Forderung. Wir haben aber nicht, sondern die nachdrücklichste Bekämpfung solcher Verwahrlosung und Vernichtung von Evangelium und Gesetz als seine Lebensaufgabe an sich. Der Protestantismus kann nicht entbehren genug derartigen Strebungen der Geistes-bildung absehen. Wir haben mit solcher Ablehnung Jesu ungewissenheit an unserer Seite. Er weiß ja ganz genau, daß und warum das ideale Menschengeflecht, wie es tatsächlich ist, ohne die Möglichkeit der Ehescheidung nicht zusammen kann. „Von eurer Schwärmerei für die Ehe“, sagt er, „ist es euch erlaubt, euch von eurer Weisheit zu scheiden.“ (Matth. 19.) Also kann er diesen ergebenden Verstand die unbedingte Ehescheidung nur nicht als ein befriedigendes Sachverhältnis wollen; sie müssen sich durch den Geist erloht und verändert werden; das sie sich selbst innerlich binden und dann etwa insinnlich wären, mit der innermündigen Liebe, wie Jesu, auch einen ungetreuen Weibe zu verzeihen. Damit würde dann von einer Ehescheidung überhaupt nicht die Rede sein; sie würde ganz von selbst aufhören. Aber das Verbot der Ehescheidung als zwingende

Rechtsform für die Christenheit zu proklamieren, das kommt Jesu nicht in den Sinn. Und Luther sagt dementsprechend: „Christus hat nichts leidet oder ordnet als ein Freier, der Recht in äußerlichen Sachen, sondern allein als ein Freier, der unterteilt er die Gewissen, daß man dem Gesetze nicht brauche.“

Gewiß wird kein Ehescheidungsfundator zu kurzschäftig sein, die starken Gründe zu verkennen, die namentlich in der katholischen Kirche für das Verbot der Ehescheidung ins Feld geführt werden. Auch in der Christenheit hat das Gesetz seine Stelle, das erhabene Sittengebot, das mit seiner Förderung stets dem viel zu langsamen Fortschritt der Menschheit voraneilt. Das Sittengebot stellt das ideale Ziel und die Autorität der Kirche sucht mit ihren Mitteln dieses Ideal zu verwirklichen. Und die römische Kirche hat un-zweifelhaft sich die größten Verdienste um die Festigung der Völker mittels ihrer geistlichen Autorität erworben. Gerade in der Ehefrage ist ihre Erziehungserziehung ungleich wirksam und erfolgreich gewesen. Wir verstehen auch, warum sie mit weiten protestantischen Kreisen glaubt, mit aller Energie allen Verjagen zur Förderung des Ehelichens aus auf geistlichen Forderungen entgegenzutreten zu müssen. Die gegenwärtigen fittlichen Zustände sind ganz gewiß nicht dazu angetan, ein schändliches Entgegenkommen gegen die Verkämpfer der „freien Liebe“, und geschiedlichen Ungewandten zu rechtfertigen. Was im Rechtsbewußtsein anderer Völker noch irgendwo lebendig ist, ein gewisses Gefühl der Heiligkeit der Ehe, das dürfte auf keine Weise erschüttert, sondern nicht mit allem Fleiß bewahrt werden.

So müßten wir sehr ernste Bedenken gegen das Unternehmen erheben, die im kirchlichen Gesetz-buch erreichte Höhe der fittlichen Forderung, soweit sie sich in einer Begrenzung der Ehescheidungsgründe ausdrücken läßt, wieder herabzumindern. Zweifellos war es eine sehr löbliche Höhe, wenn die Motive des BGB. von der Ehe, „der christlichen Gesamtaufassung des deutschen Volkes entsprechend“, als einer von dem Willen der Ehegatten un-abhängigen, fittlichen und rechtlichen Forderung sprechen, die dem Willen der Ehegatten nachzugeben ist. Und es bleibt in der Tat ein höchst beachtenswerter Grund für die „Erweiterung der Ehescheidung“ nach denselben Motiven, daß damit der leidenschaftlichen Ehescheidung vorgebeugt und ferner darauf hingewirkt werde, daß die Führung in der Ehe selbst eine ihrem Weisheit selbst entsprechende bleibe, da dann die Ehegatten wissen, daß die Ehe nicht leicht wieder gelöst werden kann, die Lebensbinden, welche den Wunsch nach Scheidung erzeugen, eher unterdrückt, eheliche Verhältnisse leichter würden befestigt werden und an Stelle der Willkür die Selbstbeherrschung und das Beharren der Ehegatten tritt, sich ineinander zu fügen.“ Es würde höchst bedauerlich, wenn diese hohen Motive des BGB. einer weniger fittlichen Richtung weichen müßte, nachdem doch gerade die neue Rechtsreform die Ehe als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation“ unter ihren besonderen Schutz gestellt hat. Man möchte sich doch hüten, daß nichts die Mißverständnisse, Entzweiungen und Entfernungen der Ehegatten zu so fördern, ja herauszufordern geeignet ist, wie der Gebrauche an eine leichte Lösbarkeit des Bundes, daß nichts das Verantwortlichkeitsgefühl bei Eingehung der Ehe und das Mißtrauen bei ihrer Durchführung zu schwächen würde, wie der Ausblick auf eine nachlassende Verantwortlichkeit bei Scheidungsbereitungen. Das öffentliche fittliche Band der Geschiedenengemeinschaft, die Treue würde von vornherein als wenig bedeutungsvoll empfunden, könnte also seine Kraft ausüben. Soll dieses fittliche Moment der Treue in der ehelichen Gemeinschaft überhaupt gelten, so ist es nicht anders möglich, als in dem Prinzip der grundsätzlichen Unauflösbarkeit der Ehe festzuhalten.

Also noch einmal: das Ideal muß unverrückbar stehen, und es ist gut, wenn die Ehescheidung das Ideal niemals aus dem Auge verliert. Nur das fragt sich, ob es mit dem doch so großen Willen der Rechtsreform verträglich ist, eine unüberwindliche Schwierigkeit aufzulegen werden kann. Die Statistik rätet doch ein recht ernstes Spröden, wenn sie zeigt, daß die Ehescheidungen durch die strengen Bestimmungen des BGB. nicht nur nicht einengender sind, sondern sich seit 1901 von 8000 jährlich auf 40 000 vermehrt haben! Hier wird also doch wohl irgend etwas mit diesem Eherecht nicht in Ordnung jein, und das vielbeschriebene Moment der Unauflösbarkeit in der Ehescheidungsprozedur verdient doch wohl mehr Beachtung, als ihm bisher zugemessen ist. Der hervorragende, gerade in streng kirchlichen Kreisen hochangesehene Theologe Schütte-Ehlingen sagt ganz unklar: „Für das Weib, in dem fortwährend viele Ehegatten kommen, die seine über die Natur hinausgehende Bedürfnisse haben, bedürfen wir eines größeren Scheidungsrechtes, weil hier auch aus viel geringeren Anlaß ein unüberwindlicher Haß entstehen kann, der aus der Ehe den Anlaß zu beständiger Verdrüssung, darum auch eine Quelle des Elends macht. Wir müssen daher auch an dieser Stelle einen Gegen-satz zwischen dem öffentlichen Recht und der christlichen Sittlichkeit ausnehmen, was natürlich noch über das hinaus, was durch den jetzigen Rechtsstand gegeben ist. Denn das geltende Recht erzwingt die Ehe nicht in vielen Fällen, wo sie nur aus dem Zwange wegen weiter zu steht. Die Ehegatten werden nur über angetan, nur durch den Rechtszwang fortgeführten Ehe erzwungen wird und schwerer „Unmündigkeit“. Also, meint Schütte-Ehlingen, es wäre nicht richtig, eine von innen heraus gerichtete Ehescheidung mit dem Hinweis auf das christliche Ideal zwangsweise aufrechtzuerhalten zu wollen.“

Frauen-Rundschau

Konferenzen für Fortnerinnen und für weibliche Stabverordnete. In Verbindung mit der Missionarvereinbarung des Verbandes Deutscher Stabverordnete, findet vom 29. März bis 4. April eine Konferenz für Fortnerinnen und Stabverordnete statt. Die Konferenz über die weibliche Arbeit, und am 3./4. April eine Konferenz von weiblichen Stabverordneten statt über Stabverordnete als Teil der Kommunalverwaltung, unter besonderer Berücksichtigung des Weibenspezifischen. Außerdem findet am 4. April, abends 6 Uhr, eine Sonderberichterstattung über Weibenspezifische statt, zu der alle für die offene Frage interessierten Kreise eingeladen sind. Die Konferenzen sind im Augenblicke, Gebührende 22.

Soziale Berufbarkeit der Frau. Alle Welt spricht heute von Aufbruch. Aber nur aus den inneren Lebensverhältnissen der rechte Aufbruch erfolgen. Da sind nicht nur Aufbruch für das mündliche Geschlecht, sondern gerade auch der Frau fittlicher eine weibliche Rolle aus. In der Familie, als Mutter und Mutter, in beruflicher Tätigkeit als Ehegattin und besonders auch als Sozialbeamte. Die so dringende notwendige soziale Förderung der Weibchen in der Ehescheidungsfrage, in Selbstbeherrschung, in wirtschaftlicher und allgemeiner Fortbildung, in der Erziehung der Kinder, in der Erziehung der Weibchen und Verweilung zu geben. Die Erziehung dieser besonderen Kreise lassen sich die sozialen Frauenkassen angehen lassen: sie wollen unterer gesamten Volksgemeinschaft dienen. Dies liegt bereits im Interesse der Weibchen und der gesamten Volksgemeinschaft. In Aufbruchzeit und dem Weibchen: Weibchen bildet die soziale Frauenkassen der Diakonissenvereine in Aufbruchzeit am Meisn für die sozialen weiblichen Arbeiterinnen heran. Es führt seine Schwestern nach in der Ehescheidung der Ehescheidung der Ehescheidung, wie auch der Ehescheidung und der Ehescheidung. Die Ehescheidung erzieht gegen Befehle des Mißtrauens Dr. Th. Werckmann, Kaiserwerth.

Die Hausfrau in der guten alten Zeit

Von Kurt Meyer-Rohden, Wolfenbüttel.

Mit der geschichtlichen Wirklichkeit wenig vertraute Gemüter müssen sich unter dem Schicksal der „guten alten Zeit“ eine Epoche nicht ohne mehr oder weniger Vorurteile vorstellen. Gemüthlich lebte man früher — aber nicht bequemer. Alle Mühe und Plage war damals der Mühe, den wir nach den gemittelten Bildern eines Mädchens und Ehemanns oder Hofmanns nicht lediglich beurteilen dürfen. Erst die Hausfrau am Abend beim trüblichen Lichte der Lampe friedlich inmitten ihrer Angehörigen, so lag unter ihr eine solche große geleistete Kleinarbeit, von der sich die Familienmutter von heute kaum ein Bild machen kann. Weisheit war es in den inländischen Haushalten der Gegenwart wurde in der Zeit der Hausfrau die Weisheit der weiblichen Eigenverstellung von den Lebensmitteln bis zur Kleidung und Weisheit betreiben. Einen angestrebten Liebesdienst über die mannigfaltigen Aufgaben, die die fittliche Hausfrau des 18. Jahrhunderts im Ansehn der Jahre zu lösen hatte, gibt (nach Margarete Behring) das 1781 erschienene „Allgemeine ökonomische Lexikon“. Nach dieser Quelle waren im Januar viele Mühen zu überwinden, Jedem zu schmecken, die Bier- und Kostengüter zu reinigen. Im Februar war der Flachs zu hechten, das im Winter gepöpelte Garn einzunähern und dann, weil es sich so besser verwenden ließ, zum Schneiden zu bringen. Im März wurde Anlehnung für das ganze Jahr gebunden und das Garn zum Reinemachen gebreitet, damit die Feinwand beizeln fertiggestellt und im folgenden Monat auf die Weide getragen werden konnte; aus den blauen Wägelchen wurde eine Sammelzeit bereitet. Der April war der Schafschermont; die Wolle für den Sommer wurde eingespunnen, Wädeln getrocknet, die Leinwand gebleicht. Im Mai wurden Weizen und Weisstroh für das ganze Jahr gemäht, Schreibeisen angelegt und Wädelstoffe geteilt; während die Mutter wurde gesammelt und eingeleitet, Rufe bereit, ferner allezeit Hausmittel aus Rechten, Kräutern und Gewürzen. Im Juni wurde die Butter- und Käsebereitung fortgesetzt, im Juli verschiedene Gemüse eingemacht, im August Fein eingeleitet, Fein gebreitet, Faltz und Anlehnung zu Rechten getrocknet. Den September zählten Flachs- und Garnarbeiten aus, aus Wädeln des Herbstes für das ganze Jahr geflochten und Anlehnung gegeben. Im Oktober war die Herstellung von Rechten und Wädeln für den Winter, Rechten und Wädeln gebleicht, im Dezember Wädelarbeiten und Schreibeisen bereit. Dieses umfangreiche Wirtschaftsprogramm war nur durch trübes Aufstehen am Morgen und immerwährende

Mühseligkeit zu bewältigen. Weisheit Mühseligkeit gleich zu Beginn eines Tages, vornehmlich in der bunten Jahreszeit! Das Licht mußte in der Küche mit Schwefelsteinen und Pinzette entzündet werden, denn die Streichlichter waren noch nicht erfunden. In der Ehescheidung war die Ehescheidung der Ehescheidung, die Ehescheidung als Ehescheidung. Für den Ehescheidung und den Ehescheidung bediente man sich eines Hundes, der in jeder Familie aus halbverdorbenen Lumpen unbedeutend fertig wurde. Rührte eine Weisheit, jeden Morgen zur Winterzeit mit erkrankten Kindern aus dem Ehescheidung der Ehescheidung. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der Ehescheidung lag. Der Hund war in vielen Haushalten nicht weiter als ein gemauerter Kasten, indem als Feuerstelle eine einfache Vertiefung mit Holz im Fund. Allerdings gab es öfters einen besonderen „Kasten“. Wenn dem Hunde tat sich die Ehescheidung der Ehescheidung, was meist an der unüberwindlichen Erwartung der

Hochzeitskleider.

Es will eine nicht zu unterschätzende Leistung bedeuten, heututage neben einer Aussteuer, wenn sie auch infolge der Wohnungsnot noch so klein ausfallen sollte, noch eine mehrköpfige Familie mit hübschen, neuen Hochzeitskleidern zu versorgen. Es muß hier aber mehr gepart werden, als man denken möchte, und es muß liegen, daß manche Damen durch Geschicklichkeit Einkaufsleistungen fertigbringen.

Die Braut, die nicht gerade in glänzenden Verhältnissen lebt, wird immer darauf bedacht sein, ein Kleid zu wählen, das später noch zu anderen Zeitpunkten getragen werden kann, ohne daß man ihm auf den ersten Blick seine erste Bestimmung anieht. Zu den schönsten Stoffen gehört in erster Linie feiner Kreppe de Chine mit feinem matten Glanz und schwermem Fall. Die übrigen seidenen Krepps, heute für elegante Kleider in außerordentlich hohem, sind ihm ebenbürtig. Kreppe marocain herrscht auf der ganzen Welt für Nachmittagsabend. Aber wer kann die dafür gebotenen Preise immer zahlen? Selbst neuere Gewebe wie Kreppe romain, die ein Gemisch von Wolle und Seide sind, stehen immer noch hoch genug im Preise, wobei die Modellebtheit ein wenig miltlitt. Wenn man bedenkt, daß die modernen Seidenstoffe fast alle matt sind, so ist die Wirkung eines glänzenden Tuffs oder anderen Wollstoffes gar nicht so abweisend. Ueber die Form des Brautkleides selbst ist

Auch feinfache Roden, drei bis vier an jeder Seite, ungefähr das Dhr bedeckend, sehen recht aristokratisch aus, und ein großer schwarzer Kamm im Knoten gibt dem Kopf Kubrad und Charakter. Zu Festtagen, wie eine Hochzeit, wird Großmama sehr gut aussehen, wenn sie einen richtigen Notendnoten stecken läßt. Ein schwarzes Spitzenhäubchen oder eine schwarze Samtschleife verbedet nicht nur diesen oder jenen Mangel, es verleiht auch Anmut und Würde. Schließlich ist es für die Frau, von der man nicht mehr sagen kann: sie ist jung und hübsch, weil die Jahre es nicht mehr gestatten — das angenehme Kompliment, wenn man sie würdevoll nennt.

Die abgebildeten Modelle.

1. Einfaches Brautkleid aus weichem Woll- oder Seidenstoffschnitt. Die schöne, vornehme Dame unserer jetzigen Mode gibt dem einschläftigen Brautkleide, wenn es richtig verstanden ist, eine fast klassische Schönheit. Unter Modell ist in dieser Hinsicht nicht nur angestrichlich schön, sondern auch für andere Zwecke verwendbar. Material etwa 4/5 m Stoff, 1,20 m breit.
2. Brautjungferkleid aus Seide mit Tüllvolants. Das vorstehende Modell, denkbar einfach im Schnitt, läßt



6. Vornehmer Frühjahrsmantel aus dunkelgrünem Tuch.



7. Seidenkleid mit Samtblenden und leichter Stickerei für die Brautmutter.

eigentlich heute nichts Besonderes zu sagen. Sie fällt sich abfolgt der Tagesmode an, welche ihren Wert auf die Linie legt und jeden bestehenden Anspuch vermeldet. Der schönste Schmuck des Brautkleides wird immer das zarte Gölz der Warte sein, und die mehr oder minder tollbare Spitze wie auch der dazugehörige Tüll des Schleiers umgeben die jugendliche Gestalt mit dem mädchenhaften Zauber einer Braut. Die Tüllarten sind wie auch bei anderen Kleidern, fast immer glatt. Der Rock allein hat durch Raffungen, Spitzen, Ueberwurf dem persönlichen Geschmack zu entsprechen. Ob enge oder weite Kermel hübscher sind, ob kurze oder lange Schleppen neuer erscheinen ist gar nicht so wichtig, wenn der Gesamtindruck damit übereinstimmt.

In Amerika, wo eine Hochzeit der oberen Welt ein großes gesellschaftliches Ereignis ist, wie schließlich auch bei uns, legt die Braut ihren Sitz darin, in ihrer ganzen Persönlichkeit einem schönen Bilde zu gleichen. Mit großer Kühnheit verneint sie ein Befolgen der Mode und läßt sich lieber von einem Vater als von einem Schneider beraten. Selbstverständlich greift man die Dollarmillionärin, nach unterm Geldesamt mit ihren gebrauchten, unerschwinglichen Silber- und Porzellanwaren, die allmählich den Preis der Hochzeitsfeier bezahlen, gegen ihre Kaufkraft, aber manche andere erfinden den Stil der Kirche angepaßt, wie ein Gemälde aus der Renaissance, oder mit Blumen geschmückt wie ein Renaissance-Tafelbild. — Der wahre Künstler, der nicht solchen Erfolgen nach, wird immer zurückbleiben, wenn man von seiner Schöpfung nichts weiter sagen kann, als daß sie schön war. Fürchten Sie nicht, Hebe die Augen, daß ich von unerfüllbaren Dingen plane, aber die für Sie keinen Wert haben. Eine Braut ist immer am besten angezogen, wenn man die Einzelheiten ihrer Toilette nicht recht zusammenfassen, und wenn man nachdrücklich nur sagen kann, daß sie ein „Gewand“ anhatte.

Ist es nicht viel hübscher, den Schleier nach auf das Haupt zu legen, mit einem schmalen Kängchen niederzuziehen, als das Hochgeheißte und Gelehrte früherer Jahre? — Andere gegenwärtige Mode macht es leicht, „Gewänder“ zu schaffen, sie steht selbst unter einem hohen künstlerischen Einfluß, den wir nicht unerkannt vorübergehen lassen sollten.

Einige hübsche Feituren für die Großmama.

Von schönen, jungen Frauen spricht die Welt und preist ihre Vorzüge. Aber was wird aus ihnen, wenn der Herbst des Lebens an sie herantritt? Die Frauen, welche verstehen langsam zu altern, wie die Natur gegen Ende September, sind auch diejenigen, die sich auch fernherhin derart schmiden, daß alle an ihnen harmonisch bleibt. Sie haben eine unerschütterliche Bornehmheit, und die weißen Haare verleihten ihrem Gesicht soviel Reiz, daß es eine Freude ist, sie zu betrachten.

Die gemalten Haare, in der Mitte gefächelt, werden leicht über das Dhr gezogen und rüdwärts zu einem Knoten zusammengekommen.



3. Taftkleid für kleine Mädchen. 4. Festschnitt für Knaben. 5. Einfaches Brautkleid aus weichem Woll- oder Seidenstoffschnitt. 6. Festschnitt für Knaben.

8. Neues Mantelkleid aus blauem Cabardine mit schwarzer Lacktresse. Das Modell ist auch für ältere Damen geeignet. Ueber einem mäßig engen Rock liegen die losen Schürzentelle der beiden durchgehenden Bahnen, von denen die rückwärtige leicht blühen genormen ist. Soutache und mit Treffe bezogene Knöpfe ermöglichen ein Schließen des Gewandes. Material etwa 4 m Stoff, 1,20 m breit, aus 15 m Treffe, 1 cm breit.

9. Vornehmer Frühjahrsmantel aus dunkelgrünem Tuch mit Paisleystickerei in gleicher Farbe. Der lose Mantel wird von älteren Damen gern getragen und erhöht seine Eleganz durch Kordelstickerei, die nach Geschmack am Kermel gehen darf. Der Mantel kann sowohl am Tage, wie auch abends getragen werden. Material etwa 3 1/2 m Stoff, 1,30 m breit.

10. Seidenkleid mit Samtblenden und leichter Stickerei für die Brautmutter. Als Farbe für ein Brautmutterkleid ist außer Schwarz noch Rosa, Braun und Grau zu empfehlen. Der Einschlag besteht aus elfenbeinfarbenem Geffion oder Tüll. Die Samtblenden können durch Schrägstreifen ersetzt werden, die durch den unterschiedlichen Glanz eine Garnitur bilden. Auch die Samtblenden sollen die Farbe des Kleides haben, und die Stickerei darf nur wenig heller oder dunkler sein und durch einige Metalläden bereichert werden. Material etwa 4 m Seide, 1 m breit, und 80 cm Samt, 70 cm breit.

11. Theaterbluse aus dunkelrotem Woll- oder Seidenstoff mit Vorderteil aus bedrucktem Foulard. Die Bluse aus zweierlei Stoff gibt Abwechslung und wirkt reich. Die tiefliegende Schürze ist vorteilhaft für den Uebergang von der Bluse zum Rock. Material etwa 2 m Woll, 1 m breit und 1/2 m Foulard, 80 cm breit.

12. Platte Damennetze aus handgewebtem Wollstoff mit eingewebten farbigen Streifen. Material etwa 4 m Stoff, 1,20 m breit, und 80 cm Samt, 70 cm breit.

13. Theaterbluse aus dunkelrotem Woll- oder Seidenstoff mit Vorderteil aus bedrucktem Foulard. Die Bluse aus zweierlei Stoff gibt Abwechslung und wirkt reich. Die tiefliegende Schürze ist vorteilhaft für den Uebergang von der Bluse zum Rock. Material etwa 2 m Woll, 1 m breit und 1/2 m Foulard, 80 cm breit.



8. Neues Mantelkleid aus blauem Cabardine mit schwarzer Lacktresse.



9. Platte Damennetze aus handgewebtem Wollstoff.



13. Theaterbluse aus dunkelrotem Woll- oder Seidenstoff mit Vorderteil aus bedrucktem Foulard.

BRUNO FREYTAG & HALLE a. S. Damen-Moden.